

Ergebnisse einer Befragung von Lehrenden niedersächsischer Hochschulen zu freien digitalen Bildungsmaterialien

Kai-Christoph Hamborg, Frank Ollermann, Tobias Thelen, Katrin Hempel &
Noreen Krause

virtUOS
Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und
Hochschuldidaktik

Working Paper 01/2018

Dezember 2018

Kai-Christoph Hamborg¹
Frank Ollermann¹
Tobias Thelen¹
Katrin Hempel¹
Noreen Krause²

(¹ Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und Hochschuldidaktik;
² Hochschule Hannover, Zentrum für Lehre und Beratung)

virtUOS
Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und
Hochschuldidaktik
Heger-Tor-Wall 12
49069 Osnabrück
Tel.: 0541 969-6513, -6500 und -6502

Diese Ressource wurde unter folgender Copyright-Bestimmung veröffentlicht:

Attribution-NonCommercial 4.0 International (CC BY-NC 4.0)
Zu den Lizenzbedingungen s. <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	METHODISCHES VORGEHEN	4
2.1	Online-Befragung	4
2.2	Interviews	5
3	ERGEBNISSE	6
3.1	Stichprobe der Online-Befragung	6
3.2	Angaben zur Verwendung digitaler Bildungsmaterialien allgemein	7
3.3	Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien	9
3.4	Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien	11
3.5	Fragen zu einem Portal für freie digitale Bildungsmaterialien	19
3.6	Fragen zu einer Informationsstelle für freie digitale Bildungsmaterialien	20
4	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	20
	Anhang	25

1 Einleitung

Gegenstand des vorliegenden Berichts sind die Ergebnisse einer Ad-hoc-Befragung und vertiefender Interviews an niedersächsischen Hochschulen zu freien digitalen Bildungsmaterialien.

Die Befragung und die Interviews wurden Anfang 2018 vom Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und Hochschuldidaktik (virtUOS) der Universität Osnabrück durchgeführt. Befragt wurden Lehrende niedersächsischer Hochschulen zu der Verwendung digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre allgemein, zur Nutzung und Bereitstellung *freier* digitaler Bildungsmaterialien sowie zu Bedarfen zu einem Portal und einer Informationsstelle für freie Bildungsmaterialien.

Für die Befragung und die Interviews wurde folgendes Verständnis von freien digitalen Bildungsmaterialien zugrunde gelegt:

Freie Bildungsmaterialien sind Lehr-, Lern- und Forschungsmaterialien mit offener Lizenz, die eine freie, d. h. kostenlose und nicht oder nur unwesentlich eingeschränkte, (Um-)Nutzung, Wiederverwendung und Weitergabe an Dritte erlauben. Freie Bildungsmaterialien können u. a. Folgendes umfassen:

- A. Materialpakete für ganze Kurse, Module (z. B. Folien oder Vorlesungsskript)
- B. einzelne Kursmaterialien und Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)
- C. Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.
- D. Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

Im Folgenden werden erst das methodische Vorgehen und daraufhin die Untersuchungsbefunde vorgestellt.

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Online-Befragung

Die Befragung wurde vom 22.01. bis zum 02.02.2018 mit Hilfe eines Online-Fragebogens durchgeführt. Der Fragebogen umfasste sechs Themenblöcke mit insgesamt 23 Einzelfragen. Der erste Themenblock beinhaltete Fragen zur Person (u. a. Zugehörigkeit zu Hochschule und Fach respektive zum Studiengang, Lehrverpflichtung und -erfahrung etc.), der zweite zielte allgemein auf die Verwendung digitaler Materialien (z. B. Kursmaterialien, Foliensätze, Texte, Abbildungen, Grafiken) in der Lehre. Im Unterschied dazu richtete sich der folgende, dritte Fragenblock explizit auf die Nutzung *freier* digitaler Bildungsmaterialien, entsprechend dem oben dargelegten Verständnis. Im vierten Themenblock wurden Fragen zur Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien gestellt. Im fünften und sechsten Fragenblock ging es schließlich um die Bewertung der Idee eines Portals und einer Informationsstelle für freie Bildungsmaterialien. Der vollständige Fragebogen befindet sich im Anhang.

Tabelle 1: Fragekomplexe

Fragebogen		Anzahl der Fragen
I	Fragen zur Person	6
II	Verwendung digitaler Bildungsmaterialien (Kursmaterialien, Texte, Abbildungen, Grafiken, ...) in der Lehre allgemein	3
III	Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre	3
IV	Bereitstellung freier Bildungsmaterialien	7
V	Fragen zu einem Portal für freie Bildungsmaterialien	3
VI	Frage zu einer Informationsstelle für freie digitale Bildungsmaterialien	1
	Fragen insgesamt	23

Der Aufruf, an der Online-Befragung teilzunehmen, erfolgte per E-Mail, über interne Verteiler oder den Lehrenden zugängliche hochschulinterne Foren. Am Standort Osnabrück (Hochschule und Universität) wurde direkt auf die internen E-Mail-Verteilerlisten zugegriffen. An der Universität Osnabrück wurden auf diese Weise 1258, an der Hochschule Osnabrück 1765 Personen aus den Zielgruppen (434 Professoren und Professorinnen, 257 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 1074 Lehrbeauftragte) adressiert. Die weiteren niedersächsischen Hochschulen wurden über das eCULT-Netzwerk¹ kontaktiert. An der Hochschule Hildesheim/Holzminden/ Göttingen wurden 1024 Lehrende (Professoren und Professorinnen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inkl. Lehrbeauftragte) und ebenso die Lehrenden an der TU-Braunschweig per E-Mail aufgerufen, sich an der Befragung zu beteiligen. An der Hochschule Hannover erfolgte der Aufruf zur Teilnahme an der Befragung über den Blog des Zentrums für Lehre und Beratung sowie per E-Mail, an der Universität Göttingen und an den weiteren beteiligten Hochschulen über eine systemweite Stud.IP-Ankündigung.

Die folgende Liste gibt einen Überblick über die Hochschulen, an denen Lehrende zur Teilnahme an der Online-Befragung aufgerufen wurden:

1. Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
2. Technische Universität Clausthal
3. Georg-August-Universität Göttingen
4. Universität Osnabrück
5. Hochschule Emden/Leer
6. Hochschule Hannover
7. Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen
8. Hochschule Osnabrück
9. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Insgesamt riefen 558 Personen die Online-Befragung auf.

2.2 Interviews

Für die Durchführung vertiefender, halbstrukturierter Interviews zu der Untersuchungsthematik wurden gezielt Hochschullehrende angesprochen, die bereits mit freien, digitalen Bildungsmaterialien und damit verbundenen Lizenzmodellen und -bedingungen vertraut waren.

¹ eCULT (eCompetences and Utilities for Learners and Teachers): Vom BMBF gefördertes Verbundprojekt zur Bereitstellung und (Weiter-)Entwicklung digitaler Lerntechnologien und Vermittlung entsprechender mediendidaktischer Kompetenzen.

Durch das Interview (Interviewleitfaden, siehe Anhang) wurden dieselben Fragekomplexe wie in der Online-Befragung (siehe Tabelle 1) adressiert. Insgesamt nahmen sechs Lehrende mit Interesse an fachdidaktischen Fragestellungen an den Interviews teil. Die befragten Personen verfügten über Lehrererfahrung von wenigstens drei ($N=1$), über sechs bis zehn ($N=3$) bis zu mehr als 20 Jahre ($N=2$). Die befragten Personen kamen aus den fachlichen Bereichen Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Pädagogik ($N=2$); Informatik und Maschinenbau ($N=2$); Geografie und Geografiedidaktik ($N=1$) sowie Mediendesign und Bibliothekswissenschaften ($N=1$). Die durchschnittliche Interviewzeit betrug etwa 50 bis 80 Minuten.

Zu Beginn des Interviews wurde zunächst das Verständnis von freien digitalen Bildungsmaterialien, wie in der Einleitung dieses Berichts dargelegt, geklärt. Hierbei handelt es sich um ein recht „breit“ gefasstes Verständnis, so dass auch Lizenzmodelle, die keine explizite Bearbeitung erlauben, sowie klassische Open-Content- oder Open-Access-Materialien mit behandelt werden konnten.

Drei der insgesamt sechs befragten Personen hatten vor dem Interview bereits den Online-Fragebogen bearbeitet.

3 Ergebnisse

3.1 Stichprobe der Online-Befragung

Insgesamt resultierten aus 558 Aufrufen der Online-Befragung 376 Datensätze, die in die Auswertung einbezogen werden konnten. Nicht einbezogen wurden Fälle, in denen der Fragebogen nicht abschließend oder in weniger als drei Minuten bearbeitet wurde und solche, die von Studierenden (studentische Hilfskräfte) stammten.

Die Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die beteiligten Universitäten und Fachhochschulen sowie auf Fächer ist den Tabellen 2 und 3 zu entnehmen.

Die meisten auswertbaren Fragebögen stammen von der TU Braunschweig, gefolgt von der Universität und der Fachhochschule Osnabrück (siehe Tabelle 2). Nach fachlicher Zuordnung stammen die meisten Fragebögen aus den Ingenieurs- sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Tabelle 3). Für die Standorte, für die die Anzahl der kontaktierten Personen bekannt ist, lässt sich der Rücklauf bestimmen. Er beträgt für die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminen/Göttingen ca. 3 %, für die Fachhochschule Osnabrück ca. 4 % und für die Universität Osnabrück ca. 7 %.

Tabelle 2: An welcher Universität/Fachhochschule sind Sie tätig?

	N	%
Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig	124	33,3
Technische Universität Clausthal	32	8,5
Georg-August-Universität Göttingen	18	4,8
Universität Osnabrück	87	23,1
Hochschule Emden/Leer	1	0,3
Hochschule Hannover	6	1,6
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/ Holzminden/Göttingen	29	7,7
Hochschule Osnabrück	71	18,9
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	1	0,3
andere	3	0,8
keine oder keine konkrete Angabe	4	1,1
Gesamt	376	100

Tabelle 3: Verteilung auf Fächer

	N	%
Geisteswissenschaften	51	13,6
Sport	1	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	106	28,2
Mathematik, Naturwissenschaften	50	13,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	14	3,7
Agrar-, Forst-, Ernährungswissen, Veterinärmed,	10	2,7
Ingenieurwissenschaften	125	33,2
Kunst, Kunstwissenschaft	7	1,9
keine Angabe	12	3,2
Gesamt	376	100

Erläuterungen: Fachsystematik nach destatis,

<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>

Knapp 95 % der Befragten gaben an, aktuell in der Lehre (für Studierende) tätig zu sein. Die Hauptgruppe der Befragten bilden wissenschaftliche Angestellte (46,3 %) gefolgt von Professoren und Professorinnen (28,7 %, siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Funktion der Befragten Personen

	N	%
Professor, Professorin (inkl. apl./jun. Prof.)	108	28,7
Wissenschaftliche Mitarbeiter	174	46,3
Lehrbeauftragte	61	16,2
sonstige	24	6,4
keine Angabe	9	2,4
Gesamt	376	100

Erläuterungen: sonstige = z. B. akad. Rat, Gast- und Privatdozenten, Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Zirka 55 % der befragten Personen gaben an, über 5 bis 20 Jahre Lehrerschaft zu verfügen. Gut 34 % verorteten ihre Lehrerschaft im Bereich von 1 bis 5 Jahren.

3.2 Angaben zur Verwendung digitaler Bildungsmaterialien allgemein

In diesem ersten inhaltlichen Themenblock (Fragekomplex II, siehe Anhang A) wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung gebeten, allgemein ihre derzeitige Verwendung digitaler Materialien (z. B. Kursmaterialien, Foliensätze, Texte, Abbildungen, Grafiken) zu charakterisieren. Es wurde darauf hingewiesen, dass sich diese Fragen nicht exklusiv auf *freie* digitale Bildungsmaterialien beziehen.

Gut 74 % der befragten Personen gaben an, oft oder sehr oft eigene, selbst erstellte digitale Bildungsmaterialien in der Lehre zu verwenden (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Verwendung eigener selbst erstellter digitale Bildungsmaterialien in der Lehre

	N	%
nie	5	1,3
selten	25	6,6
manchmal	58	15,4
oft	87	23,1
sehr oft	193	51,3
keine Angabe	8	2,1
Gesamt	376	100

Nicht selbst erstellte digitale Bildungsmaterialien nutzen nach Selbstauskunft dagegen nur ca. 35 % der Befragten oft oder sehr oft (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Verwendung weiterer, nicht selbst erstellter digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre

	N	%
nie	17	4,5
selten	92	24,5
manchmal	125	33,2
oft	86	22,9
sehr oft	46	12,2
keine Angabe	10	2,7
Gesamt	376	100

Knapp über 80 % der Befragten stimmten der Frage ziemlich oder völlig zu, ob sie Urheberrechts- und Lizenzbestimmungen bei Verwendung digitaler Bildungsmaterialien für die Lehre berücksichtigen (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Bemühung, Urheberrechts- und Lizenzbestimmungen bei Verwendung digitaler Bildungsmaterialien für die Lehre zu berücksichtigen

	N	%
stimmt gar nicht	10	2,7
stimmt wenig	14	3,7
stimmt teils-teils	38	10,1
stimmt ziemlich	131	34,8
stimmt völlig	171	45,5
keine Angabe	12	3,2
Gesamt	376	100

Die Befunde aus den Interviews korrespondieren mit denen aus der Online-Befragung. Die interviewten Personen verwenden ebenfalls unterschiedliche digitale Materialien in der Lehre und stellen diese z. B. über Lernplattformen zur Verfügung. Zu den digitalen Materialien zählen einfache digitale Text-Formate, PDF-Handouts und Power-Point-Präsentationen bis hin zu ganzen Skripten. Darüber hinaus wurde häufig der Einsatz von Audio-Video-Formaten genannt. Aber auch weitere Elemente wie beispielsweise Quizfragen oder interaktive Karten kamen bei den Interviewten in der Lehre oft zum Einsatz. Vereinzelt wurde auch der Einsatz von Animationen oder Videofeeds genannt.

Alle Interviewten berichteten in diesem Zusammenhang, dass ihnen bei der Verwendung der digitalen Materialien die Berücksichtigung des geltenden Urheberrechts sowie die Einhaltung der Auflagen von freien Lizenzbestimmungen ein Anliegen sei. Manchmal sei es jedoch unklar,

welche Regelungen bzw. Lizenzen relevant seien, weshalb die Materialien dann oft nur einem begrenzten Teilnehmerkreis zur Verfügung gestellt werden würden.

3.3 Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien

In diesem Frageblock (Fragekomplex III, siehe Anhang A) wurde auf die Nutzung explizit von *freien* digitalen Bildungsmaterialien eingegangen. Vorab wurde den Befragten nochmals das der Umfrage zugrundeliegende Verständnis von freien digitalen Bildungsmaterialien erläutert (siehe Einleitung).

Tabelle 8: Grundsätzlich kann ich mir gut vorstellen, freie Bildungsmaterialien für meine Lehre zu nutzen

	N	%
stimmt gar nicht	2	0,5
stimmt wenig	13	3,5
stimmt teils-teils	48	12,8
stimmt ziemlich	79	21,0
stimmt völlig	225	59,8
keine Angabe	9	2,4
Gesamt	376	100

Der Frage, ob sie sich grundsätzlich vorstellen könnten, freie digitale Bildungsmaterialien in der Lehre zu verwenden, stimmten mehr als 80 % zu (siehe Tabelle 8). Diejenigen, die die Frage mit „stimmt gar nicht“ oder mit „stimmt wenig“ beantworteten, wurden zusätzlich nach den Gründen hierfür gefragt. Dieses Antwortmuster ist unabhängig von der Art der Stelle (Professor oder Professorin, wissenschaftliche Mitarbeitende, Lehrkräfte für besondere Aufgaben etc.; $\chi^2 = 14.20$, $df = 15$, $p = .51$) oder der Hochschule (Universität, Fachhochschule, sonstige; $\chi^2 = 3.52$, $df = 10$, $p = .97$) an der die Befragten tätig waren.

Von 15 (4 %) der Befragten gaben 14 Personen aussagekräftige Gründe an, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

1. Befragte erstellen Materialien selbst, insbesondere auch darum, weil ($N = 11$):
 - a. die verfügbaren Materialien nicht den eigenen oder fachlichen Anforderungen und Ansprüchen (Spezifität, Qualität) genügen
 - b. sie die inhaltliche Kontrolle über die Materialien wahren und die Möglichkeit behalten wollen, diese auf die Studierenden abzustimmen
2. Befragte verfügen bereits über entsprechende, selbst erstellte Materialien ($N = 2$)
3. Zudem wurde die Verschärfung des Urheberrechtes als Grund dafür angegeben ($N = 1$), keine freien digitalen Bildungsmaterialien in der Lehre zu verwenden

Im Folgenden wurde gefragt, an welchen Formen freier Bildungsmaterialien für die Lehre Interesse besteht. Dieser Aspekt wurde, entsprechend der eingangs unterschiedenen Formen freier Bildungsmaterialien für die Lehre in vier untergeordneten Fragen abgebildet:

- A. Materialpakete für ganze Kurse, Module (z. B. Folien oder Vorlesungsskript)
- B. einzelne Kursmaterialien und Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)
- C. Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.
- D. Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

Die Antworten auf diese Fragen deuten darauf hin, dass das größte Interesse an einzelnen Materialien oder Lehrunterlagen (86 %) sowie Lehrbüchern und wissenschaftlichen Zeit-

schriftenartikel etc. (80 %) besteht (siehe Tabellen 9–12). Am geringsten ist das Interesse an Materialien oder Materialpaketen für ganze Veranstaltungen oder Module.

Tabelle 9: Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (z. B. Folien oder Vorlesungsskript)

	N	%
nicht interessiert	60	16,0
wenig interessiert	88	23,4
mittelmäßig interessiert	82	21,8
ziemlich interessiert	59	15,7
sehr interessiert	73	19,4
keine Angabe	14	3,7
Gesamt	376	100

Tabelle 10: Einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)

	N	%
nicht interessiert	5	1,3
wenig interessiert	8	2,1
mittelmäßig interessiert	31	8,2
ziemlich interessiert	98	26,1
sehr interessiert	226	60,1
keine Angabe	8	2,1
Gesamt	376	100

Tabelle 11: Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.

	N	%
nicht interessiert	2	,5
wenig interessiert	16	4,3
mittelmäßig interessiert	43	11,4
ziemlich interessiert	84	22,3
sehr interessiert	218	58,0
Keine Angabe	13	3,5
Gesamt	376	100,0

Tabelle 12: Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

	N	%
nicht interessiert	28	7,4
wenig interessiert	62	16,5
mittelmäßig interessiert	86	22,9
ziemlich interessiert	79	21,0
sehr interessiert	84	22,3
keine Angabe	37	9,8
Gesamt	376	100,0

Unter den sechs Interviewpartnern und -partnerinnen nimmt die Nutzung freier Bildungsmaterialien in der Lehre einen unterschiedlich großen Stellenwert ein. Die Bandbreite reicht von „spielt bislang keine Rolle“ bis hin zu „sind integraler Bestandteil der Lehre“. Weitestgehend Einigkeit bestand bei den Interviewten bezüglich der Formate freier Bildungsmaterialien, wonach die meisten Befragten „einzelne Materialien oder Lehrunterlagen“ bevorzugten. Weniger häufig wurden Formate wie „Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.“ genannt. Nur eine Person gab an, nach ganzen Materialpaketen (wie

z. B. MOOCs mit Übungsaufgaben) Ausschau zu halten (mit dem Zusatzhinweis, noch keine geeigneten Gesamtpakete gefunden zu haben).

Mit der abschließenden Frage zu diesem Themenblock wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Online-Befragung gebeten, Auskunft darüber zu geben, welche Bedingungen sie bei der Nutzung freier Bildungsmaterialien für akzeptabel hielten. 371 der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung beantworteten diese Frage, die die Auswahl mehrerer Antwortalternativen vorsah, fünf machten keine Angabe.

Am häufigsten wurden auf diese Frage die Antwortalternativen „Namensnennung des Urhebers“ (37 %) sowie Einschränkung auf „nur nichtkommerzielle Nutzung“ (30 %) angekreuzt (siehe Tabelle 13, mittlere Spalte).

Tabelle 13: Welche Bedingungen sind für Sie bei der Nutzung von freien Bildungsmaterialien akzeptabel? (Mehrfachantwortformat)

	N ¹	% Antworten ²	% Fälle ³
Pflicht zur Namensnennung des Urhebers	347	37,4	93,5
Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung	135	14,5	36,4
Nur nichtkommerzielle Nutzung (z.B. nicht in kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengängen verwendbar)	278	29,9	74,9
Weitergabe nur unter gleichen Bedingungen (Veränderung oder Übernahme in ein eigenes Werk hat zur Folge, dass auch dieses eigene Werk frei verfügbar wird)	168	18,1	45,3
Keine der Bedingungen ist für mich akzeptabel	1	0,1	0,3
Gesamt	929	100	250,4

Erläuterungen: ^{1,3} Anzahl bzw. Prozent der Befragten (Fälle), die diese Antwortalternative auswählten,

² Prozentanteil in Bezug zu den weiteren Alternativen, mit der die jeweilige Antwortalternative ausgewählt wurde.

Für die Nutzung freier Bildungsmaterialien wurden von den Interviewpartnern und -partnerinnen unterschiedliche Lizenzierungen bevorzugt. Eine der interviewten Personen präferierte die Pflicht zur Namensnennung (CC-BY Lizenzierung), da diese einerseits die Urheberschaft honorierte und andererseits praktische Implikationen hinsichtlich der einfachen Kombinierbarkeit der Materialien beinhaltete. Andere nannten CC-BY-SA² oder CC-BY-SA-NC³. Zwei der Interviewpartner wiesen darauf hin, dass es „kontextabhängig“ und damit pauschal nicht zu beantworten sei, welche Lizenzen für die Nutzung freier Materialien „bevorzugt“ werden würden. So erlaubte eine der Interviewpartnerinnen ihren Studierenden in der Projektarbeit die Nutzung von „SA“-lizenzierten Materialien beispielsweise nur auf explizite Nachfrage, da die Kompatibilität dieser Lizenz mit anderen Lizenzen oft mit erheblichen Schwierigkeiten einherginge (zur Erläuterung: CC BY-SA bindet den Bearbeiter an die ursprüngliche Lizenz).

3.4 Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien

Während es in den vorangegangenen Themenblöcken um die Nutzung (freier) digitaler Bildungsmaterialien ging, wurden in diesem Themenblock (Fragekomplex IV, siehe Anhang A) Fragen zur Bereitstellung entsprechender Materialien gestellt.

3.4.1 Praxis und Bereitschaft zur Bereitstellung (freier) digitale Bildungsmaterialien

Knapp 50 % der Befragten gaben an, bisher keine digitalen Bildungsmaterialien (mit Ausnahme wissenschaftlicher Publikationen) außerhalb ihrer Lehrveranstaltungen verfügbar zu machen,

² Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen

³ Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen in nicht-kommerziellen Kontexten

gut 34 % stellten aber digitale Bildungsmaterialien ausgewählten Personen zur Verfügung. Nur knapp 12 % der Befragten gaben die Auskunft, digitale Bildungsmaterialien öffentlich, mit oder ohne Lizenzangabe, bereitzustellen (Tabelle 14). Diese Bereitstellungspraxis ist unabhängig von der Art der Stelle (Professor oder Professorin, wissenschaftliche Mitarbeitende, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, etc.; $\chi^2 = 11.33$, $df = 12$, $p = .51$) oder der Hochschule (Universität, Fachhochschule, sonstige; $\chi^2 = 10.00$, $df = 8$, $p = .27$) an der die Befragten tätig waren.

Tabelle 14: Bereitstellung digitaler Bildungsmaterialien außerhalb von Lehrveranstaltungen

	N	%
ja, öffentlich, ohne Lizenzangabe (alle Rechte vorbehalten)	12	3,2
ja, öffentlich, unter einer freien Lizenz	17	4,5
ja, öffentlich, teils ohne Lizenzangabe/teils unter freier Lizenz	14	3,7
ja, aber nur ausgewählten Personen	129	34,3
nein, ich stelle keine digitalen Bildungsmaterialien (außer wissenschaftliche Publikationen) außerhalb meiner Lehrveranstaltungen bereit	176	46,8
keine Angabe	28	7,4
Gesamt	376	100

Weiterhin wurde danach gefragt, ob sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die aktuelle eigene Praxis hinaus vorstellen könnten, digitale Bildungsmaterialien unter einer freien Lizenz öffentlich bereitzustellen. Dieser Aspekt wurde wiederum, entsprechend der eingangs vorgenommenen Unterscheidung unterschiedlicher Formen freier Bildungsmaterialien für die Lehre (siehe Einleitung), in vier untergeordneten Fragen abgebildet.

Die separate Auswertung dieser Fragen zeigt, dass sich die Befragten am ehesten vorstellen können, einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (58,2 %) sowie Lehrbücher und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc. (49,2 %) öffentlich bereitzustellen (siehe Tabellen 15-18). An letzter Stelle rangieren Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (28,5 %). Zu beachten ist die vergleichsweise hohe Anzahl keiner Angaben (26,3 %) zu der letzten Teilfrage (Bereitstellung von Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen).

Tabelle 15: Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (z. B. Folien oder Vorlesungsskript)

	N	%
stimmt gar nicht	77	20,5
stimmt wenig	71	18,9
stimmt teils-teils	76	20,2
stimmt ziemlich	48	12,8
stimmt völlig	59	15,7
keine Angabe	45	12,0
Gesamt	376	100

Tabelle 16: Einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)

	N	%
stimmt gar nicht	25	6,6
stimmt wenig	34	9,0
stimmt teils-teils	59	15,7
stimmt ziemlich	105	27,9
stimmt völlig	114	30,3
keine Angabe	39	10,4
Gesamt	376	100

Tabelle 17: Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.

	N	%
stimmt gar nicht	43	11,4
stimmt wenig	45	12,0
stimmt teils-teils	40	10,6
stimmt ziemlich	75	19,9
stimmt völlig	110	29,3
keine Angabe	63	16,8
Gesamt	376	100

Tabelle 18: Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

	N	%
stimmt gar nicht	49	13,0
stimmt wenig	53	14,1
stimmt teils-teils	56	14,9
stimmt ziemlich	56	14,9
stimmt völlig	63	16,8
keine Angabe	99	26,3
Gesamt	376	100

Aus den Interviews resultierte auf die Frage zur Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien ein gemischtes Antwortbild. Die eine Hälfte der sechs Befragten berichtete, dass sie bereits eigenes Material außerhalb von Lehrveranstaltungen (unter unterschiedlichen Lizenzen) veröffentlicht hätte, während die andere Hälfte diesbezüglich noch nicht aktiv geworden sei, aber zukünftig der Veröffentlichung eigener Lehrmaterialien zumindest offen gegenüberstände.

Abschließend zu diesem Fragenkomplex wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung gebeten, Auskunft darüber zu geben, welche Nutzungsbedingungen sie für die Bereitstellung eigener freier Bildungsmaterialien als wichtig erachteten. 357 der Befragten beantworteten diese Frage, die die Möglichkeit vorsah, mehrerer der Antwortalternativen auszuwählen, 19 machten keine Angabe. Fast äquivalent zu Beantwortung der Fragen zur Nutzungsintention unterschiedlicher Formen freier digitaler Bildungsmaterialien (siehe oben, Abschnitt 3.3, Tabelle 13), wurde auch zu dieser Frage mehrheitlich die Antwortalternative „Pflicht zur Namensnennung des Urhebers“ (37,2 %), gefolgt von der Einschränkung „nur nichtkommerzielle Nutzung“ (28,6 %) gewählt. Die Antwortalternative „eine öffentliche Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz kommt für mich nicht in Frage“ wurde lediglich mit einem Anteil von 1,4 % ausgewählt (Tabelle 19).

Tabelle 19: Welche Bedingungen wären Ihnen bei der öffentlichen Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz wichtig? (Mehrfachantwortformat)

	N ¹	% Antworten ²	% Fälle ³
Pflicht zur Namensnennung des Urhebers	309	37,2	86,6
Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung	120	14,5	33,6
Nur nichtkommerzielle Nutzung (z. B. nicht in kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengängen verwendbar)	237	28,6	66,4
Weitergabe nur unter gleichen Bedingungen (Veränderung oder Übernahme in ein eigenes Werk hat zur Folge, dass auch dieses eigene Werk frei verfügbar wird)	139	16,7	38,9
Keine der Bedingungen ist für mich wichtig	13	1,6	3,6
Eine öffentliche Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz kommt für mich nicht in Frage	12	1,4	3,4
Gesamt	830	100,0	232,5

Erläuterungen: ^{1,3} Anzahl bzw. Prozent der Befragten (Fälle), die diese Antwortalternative auswählten,

² Prozentanteil in Bezug zu den weiteren Alternativen, mit der die jeweilige Antwortalternative ausgewählt wurde.

Von den Interviewpartnern und -partnerinnen, die die Veröffentlichung freier digitaler Bildungsmaterialien bereits praktizierten, wurden verschiedene Lizenzmodelle präferiert, welche von der Pflicht zur Namensnennung (CC-BY) über die Pflicht zur Namensnennung und der Weitergabe unter gleichen Bedingungen (CC-BY-SA) bis hin zu der Pflicht der Namensnennung und der Weitergabe unter gleichen Bedingungen in nicht-kommerziellen Kontexten (CC-BY-SA-NC) reichte.

3.4.2 Motive und externe Anreize, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen

Der Themenblock beinhaltete weiterhin Fragen zu Motiven, freie digitale Bildungsmaterialien bereitzustellen sowie externen Anreizen, die sich positiv auf diese Bereitschaft auswirken könnten.

Von den im Fragebogen aufgeführten Motiven (Fragekomplex IV, Frage 4, siehe Anhang A) stimmten, bei separater Auswertung der Fragen, an erster Stelle 71 % der Befragten der Aussage „Zu einem hohen Qualitätsstandard in der Lehre beizutragen“ mit *ziemlich* oder *völlig* zu, gefolgt von den Aussagen „Die Möglichkeit, einen sozialen Beitrag zu leisten („Wer nimmt, sollte auch geben.“)“ mit 63 %, „Zu einer ‚Open-Kultur‘ beizutragen“ (ca. 58 %), „Eigenes Material zitierfähig, dauerhaft abrufbar und referenzierbar ablegen zu können“ (55 %), „Wirkung über den eigenen institutionellen Rahmen hinaus entfalten“ (54 %) sowie „Feedback darüber zu erhalten, wo meine Materialien überall (verarbeitet und) verwendet werden“ (52 %); (siehe Tabellen 20–25).

Tabelle 20: Zu einem hohen Qualitätsstandard in der Lehre beitragen

	N	%
stimmt gar nicht	8	2,1
stimmt wenig	20	5,3
stimmt teils-teils	51	13,6
stimmt ziemlich	101	26,9
stimmt völlig	166	44,1
keine Angabe	30	8,0
Gesamt	376	100

Tabelle 21: Wirkung über den eigenen institutionellen Rahmen hinaus entfalten

	N	%
stimmt gar nicht	14	3,7
stimmt wenig	42	11,2
stimmt teils-teils	79	21,0
stimmt ziemlich	116	30,9
stimmt völlig	88	23,4
keine Angabe	37	9,8
Gesamt	376	100

Tabelle 22: Die Möglichkeit, einen sozialen Beitrag zu leisten („Wer nimmt, sollte auch geben.“)

	N	%
stimmt gar nicht	13	3,5
stimmt wenig	31	8,2
stimmt teils-teils	63	16,8
stimmt ziemlich	121	32,2
stimmt völlig	117	31,1
keine Angabe	31	8,2
Gesamt	376	100

Tabelle 23: Zu einer „Open-Kultur“ beizutragen

	N	%
stimmt gar nicht	18	4,8
stimmt wenig	37	9,8
stimmt teils-teils	66	17,6
stimmt ziemlich	101	26,9
stimmt völlig	117	31,1
keine Angabe	37	9,8
Gesamt	376	100

Tabelle 24: Eigenes Material zitierfähig, dauerhaft abrufbar und referenzierbar ablegen zu können

	N	%
stimmt gar nicht	24	6,4
stimmt wenig	49	13,0
stimmt teils-teils	61	16,2
stimmt ziemlich	98	26,1
stimmt völlig	110	29,3
keine Angabe	34	9,0
Gesamt	376	100

Tabelle 25: Feedback darüber zu erhalten, wo meine Materialien überall (verarbeitet und) verwendet werden

	N	%
stimmt gar nicht	22	5,9
stimmt wenig	53	14,1
stimmt teils-teils	70	18,6
stimmt ziemlich	116	30,9
stimmt völlig	81	21,5
keine Angabe	34	9,0
Gesamt	376	100

Auf die Frage, welche externen Anreize die Bereitschaft befördern könnten, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen, stimmten, bei separater Auswertung der Einzelfragen, an erster Stelle ca. 63 % der Befragten der Aussage „Unterstützung auf institutioneller Ebene:

finanzielle Mittel, Deputatsreduktion erhalten“ mit *stimme ziemlich* oder *stimme völlig* zu, gefolgt von den Aussagen: „Wenn sich dies positiv auf die Bewertung meiner wissenschaftlichen Tätigkeit auswirkte“ (ca. 53 %) und „Institutionelle Anerkennung und Sichtbarkeit, z. B. Preise“ (ca. 40 %).

Tabelle 26: Unterstützung auf institutioneller Ebene: finanzielle Mittel, Deputatsreduktion erhalten

	N	%
stimmt gar nicht	19	5,1
stimmt wenig	32	8,5
stimmt teils-teils	46	12,2
stimmt ziemlich	111	29,5
stimmt völlig	125	33,2
keine Angabe	43	11,4
Gesamt	376	100

Tabelle 27: Institutionelle Anerkennung und Sichtbarkeit, z. B. Preise

	N	%
stimmt gar nicht	31	8,2
stimmt wenig	69	18,4
stimmt teils-teils	79	21,0
stimmt ziemlich	77	20,5
stimmt völlig	74	19,7
keine Angabe	46	12,2
Gesamt	376	100

Tabelle 28: Wenn sich dies positiv auf die Bewertung meiner wissenschaftlichen Tätigkeit auswirkte

	N	%
stimmt gar nicht	18	4,8
stimmt wenig	43	11,4
stimmt teils-teils	71	18,9
stimmt ziemlich	91	24,2
stimmt völlig	107	28,5
keine Angabe	46	12,2
Gesamt	376	100

Zusätzlich wurde in einem offenen Format danach gefragt, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber hinaus motivieren bzw. einen Anreiz für sie darstellen könnte, eigene digitale Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen. Thematisiert wurden hier u.a.:

- effiziente technische Infrastrukturen (z.B. eine Internet-Plattform) für die Distribution und Verwaltung der Bildungsmaterialien
- gelebter fachinhaltlicher Austausch, bestenfalls in einer lebendigen Gemeinschaft
- rechtliche (juristische) Unterstützung, Beratung in Bezug auf lizenzrechtliche Aspekte, klare und verständliche Regelungen, vermittelt z. B. durch eine zentrale Stelle, um Rechtssicherheit zu schaffen und praktikable Vorgehensweisen aufzuzeigen
- Ressourcen und Kompensationen, z.B. Personal-Unterstützung für die Erstellung der Materialien, Hilfe durch studentische Hilfskräfte
- Aufwertung der Lehrqualität, Anerkennung im Lehrbetrieb
- Qualitätssicherung, z.B. Review-Verfahren durch Fachkollegen zur Sicherung der inhaltlichen Qualität der Materialien

In den Interviews finden sich auf die Frage nach den Motiven für die Bereitstellung freier Bildungsmaterialien Unterschiede zwischen denjenigen, die zum Zeitpunkt der Interviews bereits freie Bildungsmaterialien veröffentlicht hatten und jenen, die dies noch nicht getan hatten. Erstere nannten als Motive „Lust auf Austausch und persönliche Weiterentwicklung“, über „Sichtbarkeit und Anerkennung“ zu erlangen bis hin zu der Überzeugung, dass Wissen ein „wertvolles Gut“ darstelle, welches im Sinne einer freien Bildung Wertschätzung erfahren sollte. Die Interviewpartner, die bislang noch keine Materialien außerhalb ihrer Lehrveranstaltungen bereitstellt hatten, nannten „Feedback bzw. Unterstützung von anderen erhalten“, „Teil einer Kultur“ zu sein sowie „Kontakt- und Netzwerkerschließung und -erweiterung“ als Motive.

Bei den externen Anreizen gab es Übereinstimmung, dass Anreize, wie z. B. Mittelbereitstellung für studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte, aber auch Zeitaufwandsentschädigungen, wie z.B. Deputatsreduktion oder anderweitiger Zeitausgleich, von Nöten seien, um die Erstellung freier Lehrmaterialien voranzutreiben. Zudem spielt der Aspekt der Wertschätzung für die Lehre und Lehrleistungen, im Vergleich zur der derzeitigen starken Gewichtung von Forschungsleistungen und -ergebnissen, eine Rolle, um effektive Anreize für Engagement in diesem Bereich zu schaffen.

3.4.3 Interesse an der gemeinsamen Weiterentwicklung freier digitaler Bildungsmaterialien.

Zum Abschluss des Themenblocks zur Bereitstellung freier Bildungsmaterialien wurde nach dem Interesse gefragt, sich an der Erstellung entsprechende Materialien zu beteiligen.

Die Antworten auf die Einzelfragen konzentrieren sich für alle drei Fragen zu jeweils über 50 % im mittleren bis positiven Skalenbereich (*stimmt teils-teils* bis *stimmt ziemlich*). Die Befragten zeigen sich dennoch zu einem nicht unerheblichen Teil daran interessiert (*stimmt ziemlich* bis *stimmt völlig*), freie Bildungsmaterialien gemeinsam mit anderen Lehrenden (47,6 %) sowie gemeinsam mit Studierenden (52,1 %) weiterzuentwickeln. Ebenso wären 46,8 % daran interessiert, dass sich – bei eigener Beteiligung – eine Community bildet, die die Bildungsmaterialien weiterentwickelt (siehe Tabellen 29–31).

Tabelle 29: Ich wäre daran interessiert, freie Bildungsmaterialien gemeinsam mit anderen Lehrenden weiterzuentwickeln

	N	%
stimmt gar nicht	23	6,1
stimmt wenig	36	9,6
stimmt teils-teils	113	30,1
stimmt ziemlich	106	28,2
stimmt völlig	73	19,4
keine Angabe	25	6,6
Gesamt	376	100

Tabelle 30: Ich wäre daran interessiert, freie Bildungsmaterialien gemeinsam mit Studierenden weiterzuentwickeln.

	N	%
stimmt gar nicht	24	6,4
stimmt wenig	33	8,8
stimmt teils-teils	96	25,5
stimmt ziemlich	122	32,4
stimmt völlig	74	19,7
keine Angabe	27	7,2
Gesamt	376	100

Tabelle 31: Ich wäre daran interessiert, dass sich eine Community bildet, die (auch von mir bereitgestellte) Bildungsmaterialien weiterentwickelt.

	N	%
stimmt gar nicht	35	9,3
stimmt wenig	46	12,2
stimmt teils-teils	88	23,4
stimmt ziemlich	108	28,7
stimmt völlig	68	18,1
keine Angabe	31	8,2
Gesamt	376	100

Die Antworten aus den Interviews zu diesem Fragekomplex weisen darauf hin, dass der Aspekt des gemeinsamen Erstellens und Überarbeitens von Lehr-Lernmaterialien derzeit für die Befragten in der Praxis eine eher untergeordnete Rolle spielt. Dessen ungeachtet bewerteten die Interviewten eine entsprechende Zusammenarbeit generell als interessant und standen dieser — übereinstimmend mit den Befunden aus der Online-Befragung — grundsätzlich offen gegenüber. Dies gilt sowohl für Lehrende, die bereits freie Bildungsmedien veröffentlicht hatten, als auch für jene, die dies bisher noch nicht getan hatten. Eine der befragten Personen, die noch keine freien Bildungsmaterialien außerhalb ihrer Lehrveranstaltungen bereitgestellt hatte, hob Kollaboration klar als Ausdruck des Gedankens „Teil einer Kultur zu sein“ hervor. Die Notwendigkeit des gemeinsamen Erstellens und Bearbeitens von Lehr-Lernmaterialien wird mitunter vorrangig in Verbindung mit Studierenden gesehen. Eine der befragten Personen unterstrich, dass es förderlich für das Thema der (gemeinsamen) Entwicklung oder Weiterentwicklung freier digitaler Bildungsmaterialien wäre, wenn es Regelungen („Policies“) auf Hochschulebene gäbe, die klärten, was institutionell gewollt sei. Zu der Frage, mit welchen Personengruppen sich die Interviewten eine gemeinsame Arbeit an freien Bildungsmedien vorstellen könnten, wurde generell keine Gruppe ausgeschlossen. Insbesondere wurden Lehrende, Praktiker, Bibliotheken und auch internationale Akteure genannt. Mit Ausnahme einer Person wäre eine Zusammenarbeit sowohl mit Experten als auch Laien denkbar.

3.5 Fragen zu einem Portal für freie digitale Bildungsmaterialien

Im vorletzten Themenschwerpunkt der Befragung (Fragekomplex V, siehe Anhang A) wurde Fragen zu einem Portal für die Distribution freier Bildungsmedien gestellt. Die erste der Fragen zielte auf die fachliche Fokussierung (fachinhaltlich vs. fachübergreifend) eines solchen Portals. Diese Frage wird mehrheitlich in Richtung eines fachinhaltlichen Portals im Verhältnis von 46 % zu 27 % beantwortet. Für 15 % der Befragten hat die Fokussierung keine Bedeutung („ist mir egal“, siehe Tabelle 31).

Tabelle 31: Bevorzugte fachliche Fokussierung eines Portals für freie digitale Bildungsmaterialien

	N	%
fachinhaltliches Portal	173	46,0
fachübergreifendes Portal	102	27,1
weder noch ist mir egal	4	1,1
keine Angabe	57	15,2
Gesamt	40	10,6
	376	100

Bezüglich der räumlichen Organisation eines solchen Portals zeigt sich die Bevorzugung einer überregionalen (42 %) vor einer internationalen (21 %) und einer lokalen (10 %) Organisationsform. Eine regionale Organisationsform bevorzugten nur 4,3 % der Befragten (siehe Tabelle 32).

Tabelle 32: Organisationsform eines Portals für freie Bildungsmaterialien

	N	%
lokal (Universität/Hochschule)	38	10,1
regional (auf Landesebene)	16	4,3
überregional (auf Bundesebene)	157	41,8
international	79	21,0
egal	46	12,2
keine Angabe	40	10,6
Gesamt	376	100

Die mittels Interview befragten Personen reagierten auf die Frage zu einem Portal für freie digitale Bildungsmaterialien mit einem breiten Spektrum an Ideen, Wünschen und Vorstellungen. Entgegen der Ergebnisse aus der Online-Befragung wird ein überfachliches und offenes Portal mit internationaler Ausrichtung präferiert. Betont wird die Einbindung verschiedenster Medienformate und vielfältiger, auch verlinkter (z. B. Youtube, Edutags, OER-HOERNchen etc.) Inhalte. Die leichte Auffindbarkeit von Materialien, z. B. durch die Anbindung an Suchmaschinen und durch Verwendung von Metadaten sowie die Gebrauchstauglichkeit (Usability) des Portals werden hervorgehoben. Bezüglich des Bedienkonzepts seien neben der intuitiven Bedienbarkeit Filter- und auch Kommentarfunktionen von Bedeutung.

Der Zugang zu einem solchen Portal könnte mittels Login kontrolliert werden, sollte aus Sicht eines Befragten aber wegfallen können, wenn ein Zugang über andere Plattformen wie beispielsweise ein Lernmanagementsystem bestünde. Die An- oder Einbindung an bzw. in vorhandene Systeme erscheint drei der Befragten sinnvoll. Einer Rechteverwaltung und mit unterschiedlichen Rechten versehene Nutzerzugänge stehen die Befragten mit geteilten Ansichten gegenüber. Maßnahmen der Upload-Kontrolle oder Beschränkung werden von drei der Interviewpartner vorerst nur als mittelmäßig wichtig erachtet. Die Einführung eines Review-Verfahrens oder ähnlicher Maßnahmen der Qualitätssicherung wäre ggf. zu einem späteren

Zeitpunkt denkbar oder könnte sich aus Sicht einiger der Befragten z. B. durch (Nutzung-)Ratings von selbst regeln.

3.6 Fragen zu einer Informationsstelle für freie digitale Bildungsmaterialien

Die Online-Befragung schloss mit einer Frage zum Interesse an einer Informationsstelle (Fragekomplex VI, siehe Anhang A), die zu Fragen freier Bildungsmaterialien berät. Die Antworthäufigkeiten konzentrieren sich im mittleren Skalenbereich mit einer positiven Tendenz in Richtung einer Zustimmung zu der Frage (21,8 % Ablehnung vs. 43 % Zustimmung).

Tabelle 33: Ich würde eine Informationsstelle begrüßen, die mich in Fragen freier Bildungsmaterialien berät.

	N	%
stimmt gar nicht	24	6,4
stimmt wenig	58	15,4
stimmt teils-teils	91	24,2
stimmt ziemlich	90	23,9
stimmt völlig	71	18,9
keine Angabe	42	11,2
Gesamt	376	100

Die mittels Interview Befragten verbanden mit der Frage zu einer Informationsstelle für freie Bildungsmaterialien den Wunsch nach einer auf Hochschulebene verankerten Anlaufstelle, mit persönlichen Ansprechpartnern, die Beratungsleistungen für inhaltliche und bestenfalls auch für rechtliche (z. B. Nutzung fremder Materialien, Lizenzfragen) und technische Fragen (z. B. technischer Support) anböte. Eine solche Stelle könnte ggf. an übergeordnete, dezentrale Stellen (z. B. irights.info für rechtliche Fragen) angebunden sein. Dezentrale Beratungsangebote wie die OER-Infostelle oder irights.info etc. waren der Hälfte der Befragten bekannt. Alle Befragten waren sich darüber einig, dass es sich bezüglich des Aufwands und der Zugänglichkeit für die Nutzer um ein niederschwelliges Angebot handeln sollte.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die in diesem Bericht vorgestellte Untersuchung richtete sich auf die Bewertung freier digitaler Bildungsmaterialien durch Lehrende an niedersächsischen Hochschulen. Sie umfasst eine Online-Befragung mit einem Rücklauf von 376 auswertbaren Antwortbögen sowie ergänzende Interviews mit einer kleinen Auswahl von sechs Lehrenden niedersächsischer Hochschulen, die bereits über Hintergrundwissen zu freien digitalen Bildungsmaterialien verfügten.

Die Online-Befragung und das Interview beinhalteten dieselben inhaltlichen Fragekomplexe zu den folgenden Themen: Verwendung digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre allgemein, Nutzung und Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre, Einstellungen bzw. Meinungen zu einem Portal und einer Informationsstelle für freie Bildungsmaterialien.

Verwendung digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre allgemein

Die Befunde aus der Online-Befragung zeigen, dass bereits heute knapp drei Viertel der befragten Personen oft oder sehr oft eigene, selbst erstellte digitale Materialien in der Lehre verwenden. Auch die zusätzlich interviewten Personen gaben an, unterschiedliche digitale Materialien in der Lehre einzusetzen, die sie z. B. über Lernplattformen zur Verfügung stellen. Zu den Materialien zählen einfache digitale Textformate, PDF-Handouts und Power-Point-Präsentationen bis hin zu ganzen Skripten. Den interviewten Lehrenden ist hierbei die

Berücksichtigung von Urheberrecht und Lizenzbestimmungen ein Anliegen, jedoch ist ihnen manchmal unklar, welche Regelungen für die jeweiligen Materialien relevant sind, weshalb die Materialien dann oft nur einem begrenzten Teilnehmerkreis zur Verfügung gestellt werden.

Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre

Nur gut ein Drittel der befragten Lehrenden verwendet bisher nicht selbst erstellte, *frei verfügbare* digitale Bildungsmaterialien gleichermaßen häufig (oft oder sehr oft) in der Lehre, wie selbst erstellte digitale Materialien. Die meisten der per Online-Erhebung Befragten können sich jedoch grundsätzlich vorstellen, *freie* digitale Bildungsmaterialien in der Lehre einzusetzen. Von denjenigen, für die dies nicht zutrifft, gaben die meisten als Grund an, dass die verfügbaren Materialien nicht den eigenen oder fachlichen Anforderungen und Ansprüchen (Spezifität, Qualität) genügten oder sie die inhaltliche Kontrolle über die Materialien wahren und die Möglichkeit behalten wollten, diese auf die Studierenden abzustimmen.

Bezüglich der Form freier Bildungsmaterialien präferieren die befragten (>80 %) und interviewten Lehrenden einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (z. B. einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.), gefolgt von Lehrbüchern und wissenschaftlichen Zeitschriftenartikeln etc. (80 % in der Online-Befragung). Am wenigsten häufig wurde Interesse an Materialien oder Materialpaketen für ganze Veranstaltungen oder Module geäußert.

Als Bedingung für die Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien erfährt in der Online-Befragung die Pflicht der Namensnennung des Urhebers (37 %) und die Einschränkung nur auf nichtkommerzielle Nutzung (30 %) am häufigsten Akzeptanz, am wenigsten häufig die Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung (ca. 15 %). In den Interviews wurde darauf hingewiesen, dass die Bewertung von Lizenzierungen kontextabhängig ausfallen könnte und die Frage eines bevorzugten Modells damit nicht pauschal zu beantworten sei.

Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien in der Lehre

Eine öffentliche, d. h. über geschlossene Teilnehmerkreise hinausgehende Bereitstellung digitaler Bildungsmaterialien wird bisher nur von wenigen (ca. 11 %) der mittels Online-Erhebung Befragten praktiziert. Von den interviewten Lehrenden gaben drei von sechs der Interviewpartner an, bereits eigenes Material außerhalb von Lehrveranstaltungen veröffentlicht zu haben.

Die Frage, ob sich die Lehrenden über die aktuelle eigene Praxis hinaus vorstellten könnten, digitale Bildungsmaterialien unter einer freien Lizenz öffentlich bereitzustellen, beantworteten diese am häufigsten positiv für die OER Kategorie „einzelne Materialien oder Lehrunterlagen“ (58 %) sowie für „Lehrbücher und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.“ (49 %).

Als Bedingung für die Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien ist etwas mehr als einem Drittel (37 %) der mittels Online-Erhebung Befragten „die Pflicht zur Namensnennung des Urhebers“ wichtig, gefolgt von der Einschränkung auf „nur nichtkommerzielle Nutzung“ (29%). Eine öffentliche Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz kommt nur für die wenigsten (< 2 %) nicht in Frage.

Von den Interviewpartnern und -partnerinnen, die die Veröffentlichung freier digitaler Bildungsmaterialien bereits praktizieren, werden verschiedene Lizenzmodelle präferiert („Pflicht der Namensnennung“, „Pflicht der Namensnennung und der Weitergabe unter gleichen Bedingungen“, „Pflicht der Namensnennung und der Weitergabe unter gleichen Bedingungen in nicht-kommerziellen Kontexten“).

Motive und Anreize, freie digitaler Bildungsmaterialien für die Lehre bereitzustellen

Zu den in der Online-Befragung am häufigsten bestätigten Motiven, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen, zählen „zu einem hohen Qualitätsstandard in der Lehre beizutragen“ (71 %), „einen sozialen Beitrag zu leisten“ (63 %) sowie die Idee offener Bildungsmedien zu unterstützen („zu einer ‚Open-Kultur‘ beizutragen“, 58 %). Als Ausdruck eher selbstbezogener Motive wurde aber auch häufig (> 50 %) Aussagen zugestimmt, die sich auf die Verbesserung der eigenen Sichtbarkeit durch die öffentliche Bereitstellung freier Bildungsmaterialien beziehen.

Aus den Interviews ergibt sich ein differenzierteres Bild über Motive, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen. Grob klassifiziert sind diese erstens auf den (wissenschaftlichen) Austausch und damit verbundene Effekte, wie z.B. „Feedback bzw. Unterstützung von anderen (zu) erhalten“, „Teil einer Kultur zu sein“ oder „Sichtbarkeit und Anerkennung zu erfahren“ gerichtet, zweitens mit persönlichen Nutzen („persönliche Weiterentwicklung“) verbunden sowie drittens der empfundenen Verpflichtung geschuldet, zur Generierung von Wissen beizutragen.

Anreize zur Förderung der öffentlichen Bereitstellung freier Bildungsmaterialien stellen nach den Befunden der Online-Befragung zuerst finanzielle Mittel und die Vergabe weiterer Ressourcen (Deputatsreduktion, 63 %) dar, gefolgt von institutioneller Anerkennung (z. B. Preise, ca. 40 %) sowie positiven Auswirkungen auf die Bewertung der wissenschaftlichen Tätigkeit (ca. 53 %).

Ähnlich wurden in den Interviews als Anreize für die Erstellung und Bereitstellung freier Lehrmaterialien materielle Vergütungen und Ressourcenausgleiche, wie z. B. finanzielle Mittel oder Deputatsreduktionen, sowie (institutionelle) Anerkennung und Wertschätzung entsprechender Aktivitäten genannt.

Knapp die Hälfte der Befragten (Online-Befragung) zeigten Interesse daran, freie digitale Bildungsmaterialien mit anderen Lehrenden oder mit Studierenden weiterzuentwickeln sowie eine Community zu unterstützen, die offene Bildungsmaterialien erstellt.

Einstellungen gegenüber einem Portal und einer Informationsstelle für freie Bildungsmaterialien

Die Aussagen zu einem Portal für die Distribution freier Bildungsmedien aus der Online-Befragung und aus den Interviews gehen inhaltlich teilweise deutlich auseinander. Von den Lehrenden, die an der Online-Befragung teilnahmen, präferierten knapp die Hälfte (46 %) eine fachinhaltliche Ausrichtung und eine überregionale (42 %) Organisationsform, während die Interviewpartner und -partnerinnen ein überfachliches Portal mit internationaler Ausrichtung bevorzugten, für das unterschiedliche Anforderungen wie eine gute Usability, leichte Auffindbarkeit von Informationen und ein Rechtemanagement formuliert wurden. Die Gründe für diese widersprüchlichen Auffassungen zwischen interviewten und per Online-Erhebung befragten Personen lassen sich anhand des vorliegenden Materials nicht weiter auflösen und sollten in folgenden Erhebungen weiter untersucht werden.

Das Interesse an einer Informationsstelle, die Beratungsleistungen zu freien Bildungsmaterialien anbietet, fiel in der Online-Befragung verhalten positiv aus. In den Interviews wurde als Wunsch formuliert, dass eine solche Informationsstelle auf Hochschulebene verankert und mit persönlichen Ansprechpartnern ausgestattet sein sollte, die Beratungsleistungen möglichst zu inhaltlichen, rechtlichen und technischen Fragen zu freien Bildungsmedien anbieten können sollten.

Limitationen der Untersuchung

Bei der Interpretation und Diskussion der Befunde der vorliegenden Studie muss beachtet werden, dass die Online-Befragung auf einer Gelegenheitsstichprobe niedersächsischer Lehrender mit einem Rücklauf, soweit bestimmbar, von 3 bis 7 % basiert. Hierdurch ist die Generalisierbarkeit der Befunde deutlich eingeschränkt. Auch die vertiefenden Interviews mit Lehrenden, die bereits über Vorwissen zum Thema verfügten, basieren auf einer kleinen und selektiven Stichprobe. Dennoch sollen im Folgenden einige praktische Implikationen für den Umgang mit freien digitalen Bildungsmedien im Hochschulbereich, die vor dem Hintergrund der genannten Einschränkungen aber mit entsprechender Vorsicht zu betrachten sind, diskutiert werden.

Praktische Implikationen und Schlussfolgerungen

Bereits jetzt spielen von Lehrenden erarbeitete, nicht öffentlich, sondern geschlossenen Teilnehmerkreisen (z.B. über Lehr-/Lernplattformen) zur Verfügung gestellte digitale Bildungsmedien eine wichtige Rolle in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen in Niedersachsen. Die Berücksichtigung von urheberrechtlichen Fragen und Lizenzbestimmungen ist den Lehrenden hierbei ein Anliegen, allerdings besteht Unklarheit darüber, wie diese korrekt auf die jeweiligen Materialien anzuwenden sind. Informationsangebote zur Berücksichtigung des Urheberrechts und zum Umgang mit Lizenzbestimmungen könnten die Situation verbessern.

Trotz einer grundsätzlichen Offenheit gegenüber *freien* digitalen Bildungsmaterialien, ist deren Nutzung in der Lehre bisher noch deutlich seltener anzutreffen. Als Gründe hierfür wurden genannt, dass verfügbare Materialien nicht den Anforderungen und Ansprüchen genügten, Lehrende die inhaltliche Kontrolle über die Materialien wahren oder die Möglichkeit behalten wollten, die Materialien auf die Studierenden abzustimmen. Entsprechend erfuhr die Nutzungsbedingung für freie digitale Bildungsmaterialien, die solche Anpassungen ausschließt („Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung“), am wenigsten Akzeptanz. Um die Akzeptanz freier digitaler Bildungsmaterialien zu verbessern, wäre über qualitätssichernde Maßnahmen nachzudenken und die Etablierung von Lizenzmodellen, die Änderungen und Anpassungen freier Bildungsmaterialien erlauben, zu befördern.

Von den unterschiedenen Formen freier digitaler Bildungsmaterialien sind für die Lehrenden insbesondere einzelne Materialien oder Lehrunterlagen, z. B. einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc., im Gegensatz zu Materialpaketen für ganze Veranstaltungen oder Module, interessant. Entsprechend sollte insbesondere die Entwicklung dieser Art freier digitaler Bildungsmaterialien Unterstützung erfahren.

Die öffentliche Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien wird bisher nur von wenigen Lehrenden praktiziert, dennoch könnte sich ca. die Hälfte der Befragten vorstellen, dies zukünftig, insbesondere in Form einzelner Materialien oder Lehrunterlagen sowie Lehrbüchern oder wissenschaftlichen Zeitschriftenartikeln und unter der Bedingung der Pflicht zur Namensnennung des Urhebers oder der Einschränkung auf nichtkommerzielle Nutzung zu praktizieren. Entsprechendes Verhalten könnte nach den vorliegenden Befunden zufolge durch unterschiedliche Maßnahmen befördert werden. Hierzu zählen *materielle Anreize* z.B. in Form von finanziellen Vergütungen, Ressourcenausgleich durch Mittelbereitstellung für studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte und Zeitaufwandsentschädigung (Deputatsreduktion) oder *institutionelle Anerkennung*, z.B. in Form von Preisen und der Wertschätzung für entsprechende Lehraktivitäten.

Bezüglich der Idee eines Portals zur Distribution freier Bildungsmedien sind die Befunde aus der Befragung und den Interviews uneinheitlich. Den Befunden der Online-Befragung folgend, sollte ein solches Portal eher fachinhaltlich ausgerichtet und überregional organisiert sein, während die Ergebnisse aus den Interviews eher in Richtung eines überfachlichen Portals mit internationaler Ausrichtung hindeuten. Dieser Frage sollte weiter nachgegangen werden. Das Interesse an der Einrichtung von Informationsstellen zu freien digitalen Bildungsmaterialien ist verhalten positiv. Wenn, dann sollten solche Stellen besonders zu den mit digitalen Lehrmaterialien verbunden inhaltlichen, rechtlichen und technischen Fragen informieren.

Anhang

A) Online-Fragebogen

Befragung zu freien Bildungsmaterialien

Freie Bildungsmaterialien (Open Educational Resources, OER) sind Lehr-, Lern- und Forschungsmaterialien mit offener Lizenz, die eine freie, d.h. kostenlose und nicht oder nur unwesentlich eingeschränkte, (Um-)Nutzung, Wiederverwendung und Weitergabe an Dritte erlauben. Freie Bildungsmaterialien in diesem Sinne können u.a. Folgendes umfassen:

- A. Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (z.B. Folien oder Vorlesungsskript)
- B. Einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)
- C. Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.
- D. Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

Im Folgenden möchten wir Ihnen Fragen zum Einsatz **digital verfügbarer** sowie **digital verfügbarer freier Bildungsmaterialien** in der Hochschullehre stellen. Unter **digital verfügbaren freien Bildungsmaterialien** sollen freie Bildungsmaterialien der Kategorien A - D verstanden werden, die in digitaler Form (z.B. als .pdf/.jpg/.doc/.ppt/etc. -Datei) vorliegen.

Der Fragebogen umfasst, neben Angaben zur Person, 16 Fragen. Die Beantwortungszeit wird ca. 15 Minuten umfassen. Alle Antwortdaten werden streng vertraulich behandelt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an apl. Prof. Kai-Christoph Hamborg (khamborg@uni-osnabrueck.de).

Diese Umfrage enthält 24 Fragen.

I Fragen zur Person

1. An welcher Universität/Hochschule sind Sie tätig?

Antwortoptionen: Auswahlliste niedersächsischer Universitäten und Fachhochschulen

2. In welchem Fach sind Sie in der Universität/Hochschule beschäftigt?

Antwortoptionen: Auswahlliste entsprechend der Fächersystematik von www.destatis.de

3. Sind Sie in der Lehre (für Studierende) tätig?

Antwortalternativen: Ja/Nein

4. In welcher Funktion sind Sie an der Universität/Hochschule tätig?

Antwortalternativen:

- Professorin/Professor (inkl. jun./apl. Prof.)
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter
- Sonstiges, freies Eingabefeld

5. Wie viele Stunden Lehrverpflichtung haben Sie pro Semester?

Antwortformat: freies Eingabefeld

6. Seit wie vielen Jahren sind Sie in der Lehre tätig?

Antwortalternativen:

- weniger als 1 Jahr
- 1 bis 5 Jahre
- 6 bis 10 Jahre
- 11 bis 20 Jahre
- mehr als 20 Jahre

II Digitale Bildungsmaterialien allgemein

Charakterisieren Sie bitte allgemein Ihren derzeitigen Umgang mit digitalen Materialien (z. B. Kursmaterialien, Foliensätze, Texte, Abbildungen, Grafiken) in der Lehre.

Bitte beachten Sie: Diese Fragen beziehen sich noch nicht exklusiv auf *freie* digitale Bildungsmaterialien.

1. Ich verwende eigene, selbst erstellte digitale Bildungsmaterialien in der Lehre.

Antwortalternativen: nie, selten, manchmal, oft, sehr oft

2. Ich verwende weitere, nicht selbst erstellte digitale Bildungsmaterialien aus unterschiedlichen Quellen (z.B. dem Internet) in der Lehre.

Antwortalternativen: nie, selten, manchmal, oft, sehr oft

3. Ich bemühe mich, bei der Verwendung digitaler Bildungsmaterialien für die Lehre geltendes Urheberrecht und geltende Lizenzbestimmungen zu berücksichtigen.

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht, stimmt wenig, stimmt teils-teils, stimmt ziemlich, stimmt völlig)

III Nutzung freier digitaler Bildungsmaterialien

Diese Fragen beziehen sich exklusiv auf freie digitale Bildungsmaterialien. Hiermit sind Lehr-, Lern- und Forschungsmaterialien mit offener Lizenz, die eine freie, d.h. kostenlose und nicht oder nur unwesentlich eingeschränkte, (Um-)Nutzung, Wiederverwendung und Weitergabe an Dritte erlauben.

1. Grundsätzlich kann ich mir gut vorstellen, freie Bildungsmaterialien für meine Lehre zu nutzen.

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht, stimmt wenig, stimmt teils-teils, stimmt ziemlich, stimmt völlig)

Nachfrage bei Wahl der Antwortalternativen 'stimmt gar nicht' oder 'stimmt wenig': Aus welchen Gründen können Sie sich nicht vorstellen, freie Bildungsmaterialien für Ihre Lehre zu nutzen? Bitte nennen Sie Stichpunkte.

Antwortformat: freies Eingabefeld

2. An welchen Formen freier Bildungsmaterialien für die Lehre sind Sie besonders interessiert?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (z.B. Folien oder Vorlesungsskript)
- Einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.)
- Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.
- Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (nicht interessiert, wenig interessiert, mittelmäßig interessiert, ziemlich interessiert, sehr interessiert)

3. Welche Bedingungen sind für Sie bei der Nutzung von freien Bildungsmaterialien akzeptabel?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Antwortoptionen (Mehrfachantwortformat):

- Pflicht zur Namensnennung des Urhebers
- Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung
- Nur nichtkommerzielle Nutzung (z.B. nicht in kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengängen verwendbar)
- Weitergabe nur unter gleichen Bedingungen (Veränderung oder Übernahme in ein eigenes Werk hat zur Folge, dass auch dieses eigene Werk frei verfügbar wird)
- Keine der Bedingungen ist für mich akzeptabel

IV Bereitstellung freier digitaler Bildungsmaterialien

1. Ich stelle bereits digitale Bildungsmaterialien (abgesehen von wissenschaftlichen Publikationen) außerhalb meiner Lehrveranstaltungen bereit.

Antwortalternativen:

- ja, öffentlich, ohne Lizenzangabe (alle Rechte vorbehalten)
- ja, öffentlich, unter einer freien Lizenz
- ja, öffentlich, teils ohne Lizenzangabe/teils unter freier Lizenz
- ja, aber nur ausgewählten Personen
- nein, ich stelle keine digitalen Bildungsmaterialien (außer wissenschaftliche Publikationen) außerhalb meiner Lehrveranstaltungen bereit

2. Ich kann mir vorstellen, zukünftig selbst digitale Bildungsmaterialien unter einer freien Lizenz öffentlich bereitzustellen.

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- Materialien oder Materialpakete für ganze Veranstaltungen oder Module (z.B. Folien oder Vorlesungsskript)
- Einzelne Materialien oder Lehrunterlagen (einzelne Texte, Abbildungen, Grafiken, Lehrvideos, Übungsaufgaben, Prüfungsfragen etc.).
- Lehrbücher, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel etc.
- Material für Grundlagen- und Schlüsselkompetenzveranstaltungen

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht; stimmt wenig; stimmt teils-teils; stimmt ziemlich; stimmt völlig)

3. Welche Bedingungen wären Ihnen bei der öffentlichen Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz wichtig? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus

Antwortoptionen (Mehrfachantwortformat):

- Pflicht zur Namensnennung des Urhebers
- Nutzungserlaubnis nur ohne Veränderung
- Nur nichtkommerzielle Nutzung (z.B. nicht in kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengängen verwendbar)
- Weitergabe nur unter gleichen Bedingungen (Veränderung oder Übernahme in ein eigenes Werk hat zur Folge, dass auch dieses eigene Werk frei verfügbar wird)
- Keine der Bedingungen ist für mich wichtig
- Eine öffentliche Bereitstellung eigener Bildungsmaterialien unter freier Lizenz kommt für mich nicht in Frage

4. Was würde Sie persönlich motivieren, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

Zu einem hohen Qualitätsstandard in der Lehre beizutragen

- Wirkung über den eigenen institutionellen Rahmen hinaus zu entfalten
- Die Möglichkeit, einen sozialen Beitrag zu leisten («Wer nimmt, sollte auch geben.»)
- Zu einer »Open-Kultur« beizutragen
- Eigenes Material zitierfähig, dauerhaft abrufbar und referenzierbar ablegen zu können
- Feedback darüber zu erhalten, wo meine Materialien überall (verarbeitet und) verwendet werden

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht; stimmt wenig; stimmt teils-teils; stimmt ziemlich; stimmt völlig)

5. Worin würden Sie wirksame externe Anreize sehen, freie Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- Unterstützung auf institutioneller Ebene: finanzielle Mittel, Deputatsreduktion erhalten
- Institutionelle Anerkennung und Sichtbarkeit, z.B. Preise
- Wenn sich dies positiv auf die Bewertung meiner wissenschaftlichen Tätigkeit auswirkte

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht; stimmt wenig; stimmt teils-teils; stimmt ziemlich; stimmt völlig)

6. Was würde Sie darüber hinaus motivieren bzw. einen Anreiz für Sie darstellen, eigene digitale Bildungsmaterialien öffentlich bereitzustellen?

Antwortformat: freies Eingabefeld

7. Interesse an der gemeinsamen Weiterentwicklung freier digitaler Bildungsmaterialien

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- Ich wäre daran interessiert, freie Bildungsmaterialien gemeinsam mit anderen Lehrenden weiterzuentwickeln.
- Ich wäre daran interessiert, freie Bildungsmaterialien gemeinsam mit Studierenden weiterzuentwickeln.
- Ich wäre daran interessiert, dass sich eine Community bildet, die (auch von mir bereitgestellte) Bildungsmaterialien weiterentwickelt.

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht; stimmt wenig; stimmt teils-teils; stimmt ziemlich; stimmt völlig)

V Fragen zu einem Portal für freie digitale Bildungsmaterialien

1. Angenommen, es würde ein Portal zur Distribution freier Bildungsmaterialien aufgebaut, welche Form der fachlichen Fokussierung würden Sie bevorzugen?

Antwortalternativen:

- fachinhaltliches Portal
- fachübergreifendes Portal
- weder noch
- ist mir egal

2. Würden Sie ein eher offenes Portal mit wenig strenger Qualitätskontrolle oder ein weniger offenes Portal mit strengerer Qualitätskontrolle bevorzugen?

Antwortalternativen:

- Eher offen/wenig strenge Qualitätskontrolle
- Eher weniger offen/strengere Qualitätskontrolle

3. Ein Portal für freie Bildungsmaterialien sollte in folgender Weise organisiert sein

Antwortalternativen:

- lokal (Universität/Hochschule)
- regional (auf Landesebene)
- überregional (auf Bundesebene)
- international
- egal

VI Frage zu einer Informationsstelle für freie digitale Bildungsmaterialien

1. Ich würde eine Informationsstelle begrüßen, die mich in Fragen freier Bildungsmaterialien berät.

Antwortformat: fünfstufige Ratingskala (stimmt gar nicht; stimmt wenig; stimmt teils-teils; stimmt ziemlich; stimmt völlig)

B) Interviewleitfaden

(Der Interviewleitfragen enthielt dieselben Themenblöcke wie der Online-Fragebogen)

Themenblöcke

1. Bitte geben Sie Auskunft dazu, inwieweit Sie digitale Materialien ganz allgemein im Rahmen Ihrer Lehre einsetzen.

2. Bitte geben Sie Auskunft dazu, inwieweit Freie Bildungsmaterialien im Rahmen Ihrer Lehre eine Rolle spielen.

Geschlossene Zusatzfrage 2.1: Stellen Sie digitale Materialien außerhalb Ihrer Lehrveranstaltungen bereit? (bei „Ja“: In welcher Form? und bei „Nein“: Können Sie sich vorstellen dies zu tun?)

3. Was motiviert Sie/würde Sie persönlich motivieren, anderen freie Bildungsmaterialien zur Verfügung zu stellen?

4. Welche Rolle spielt oder könnte für Sie in diesem Zusammenhang der Aspekt des gemeinsamen Erstellens und (Über-)Arbeitens von Lehr-Lernmaterialien spielen?

5. Angenommen, es gäbe ein Portal zur Bereitstellung freier Bildungsmaterialien, wie sähe Ihr „Wunschportal“ aus?

6. Wie müsste eine Informationsstelle gestaltet sein, die Sie zwecks Beratung kontaktieren würden?